



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1696. No. 93.

1696

Arnheim'scher
1696 No 93.



RELATIONS QUARTER

Bringer.

Den Gerichten
Aller eingetommene Neuigkeit

Vom 20. NOVEMBRI.

Die Nordischen Briefe bringen dißmahl erstlich aus
Stockholm/ vom 1. Nov.

folgendes: Nachdem der Hochst. Sächsl.
Envoye Baron von Schmiedel/ samt seiner
Gemahlin dieser Tagen so wol bey J. R. M.
als auch der verwittibten Königin/ Cron-
Prinzen und denen Prinzeßinnen Ihr Ab-
schieds-Audience gehabt/ und nebst Bezeu-
gung

gung sonderbahrer Gnade mit einem kost-
baren Ringe regaliret worden/ auch dessen
Gemahlin / weil sie eine Dame von großer
Esprit und Qualitäten/hat man ihr in allen
hohen Häuser n große Ehre und Civilität er-
wießen/ sind sie den 28. Oct. mit guten Depe-
schen wiederum nach Teutschland abgereiset.

Aus Moscau

hat man ferner nichts besonders/ ohne daß
nach dem prächtigen Einzug der Saar des
Admiral le Fort Neven/so vor Assof gestor-
ben/sehr prächtig begraben lassen/den 7 Oct.
ist der Überläuffer Tacusca lebendig ge-
dert/und sein Haupt auff einen Pfal gestek-
ket; dieser ist Ursache gewesen/daß Assof ver-
gangen Sommer nicht erobert worden.
Nachdem über die ganze Armee eine genaue
Munsterung gehalten/ hat man befunden/
daß sie nur 1800. Mann schwacher sich befin-
det/als sie ausgegangen.

Copenhagen/ vom 10. Nov.

Ben voriger Post soll eine Ordre an dem
Hrn. Gen. Major von Ranzaw abgangen
seyn/ wie und welcher gestalt derselbe sich in
Regard den March der Fürstl Holsteinis.
Völcker zu verhalten habe. Wie man allhie
die

die Nachricht hat / so soll der Lübeckis. Magist-
rat resolviret seyn / seine Völcker durch dero
Gebietz passiren zu lassen.

Aus dem Holsteinis. vom 13. Novembr.

Donnerstag oder Freytag sollen / wie die Rede ge-
het / die Hochfürstl. Auxiliar-Völcker in denen Aem-
ptern / Trittau / Tremsbüttel / Steinhorst und Rhein-
beck erwartet werden / ob deren March weiter gehet /
lehret die Zeit ; Unterdessen sind alle Königl. Pässe
zur Gnüge besetzt.

Berlin / vom 9. Nov.

Wiewol man hoffet / daß alles wegen der
Holsteinischen Affairen in der Güte wird
können abgethan werden / so ist dennoch an
denen dorten an den Grängen stehenden hie-
sigen Troupen Ordre ergangen / alles in Ob-
servanz zu haben / und von allem so vorge-
hen möchte / die Nachricht zu ertheilen. Es ist
der Kön. Dänische Envoye Hr. Lenthe so bald
hier nicht angelanget / so erhielte derselbe fort
Audienz / und conferiret mit denen Estoats-
Ministern sehr fleißig. Wegen denen Pohl-
nischen Affairen wird an diesem Hofe unter-
schiedlich geredet / un̄ wollen die meisten dem
Prinzen Jacob die Cron zulegen / weiln der-
selbe die meisten Magnaten auff seiner Sei-
ten gebracht / auch vermehlt dero Affection
und Stimmen erhalten. J. Chf. Dr. sollen /

wie verſicherlich berichtet werden wil/ reſol-
viret ſeyn/alle Tage (außer Sonnabend uñ
Sontags) eine Stunde Nachmittag von 3.
biß 4. Uhr publiqve Audience allen dero Un-
terthanen/ſie ſeyn von was Condition ſie im-
mer wollen/ in hoher Perſohn zu ertheilen/
und eines jeden Anliegen aller gnädigſt anzuh-
ören/ auch nach Befindung der Sachen
Recht und Urtheil zu ſprechen.

Francffurtb/vom 21. Nov.

Vergangen Mittwochen Morgen/haben
die Heſſen endlich/ die ſo lang gedrohere Paß-
ſage über den Rahn ins Werck zu ſehen getrach-
tet/um die Pfälzlichen aus ihren Quartiren
zu vertreiben/zu welchem Ende ſie 2. herauf-
kommende große Schiffe hatten angehalten/
wie aber die Pfälzlichen ihr Vornehmen
vermercket/ haben ſie ſo fort auff dieſelbe mit
Muſqueten tapffer Feuer gegeben/worauß
die Heſſen ihnen nichts ſchuldig geblieben/
ſondern gleichfalls ſtarck auff die andern ge-
ſchoßen/als ſolches eine halbe Stunde gewä-
ret/ haben die Heſſen mit ihren 2. Schiffen/
ſo mit Volck angefüllet/uñ einer Bruſtwehr
von dicken Plancken verleben/ ohngeachtet
des ſtarcken Schießens der andern und Ver-
luſt

lust einiges Volcks biß in der Mitten des
Månns avanciret / als solches die Eburpfäl-
gischen gewahr worden / daß sie durch ihre
Schlessen aus Musqueten denen Hessen die
Passagie nicht könten verhindern / pflanzten
sie in der Eylz. Stücke am Ufer des Månns /
wodurch selbige vorbesagte 2. Schiffe nach
wenigem canoniren / in den Grund schossen /
wovon die Hessen / so sich darauß befunden /
mit großer Mühe und Gefahr durch das
Wasser an Land sich salviret haben. Ein
Hochst. Hessischer Deputirter hat über dieses
Attentatum bey dem Käyserl. Envoye Gra-
fen von Goes geklaget. Man ist im großen
Nachdenken / daß diese Sache ohne fernere
Disordre nicht wird abgehen.

Alexandria / vom 10. Oct.

Von Marssien ist eine Barque angekom-
men / mit Bericht / daß ein Ereländischer Capen
dieselbe ohnfern Candia erobert / 15000. Packer
herausgenommen / und die Barque wieder zu-
rück gegeben.

Milan / vom 7. Novembr.

Zu Pignerol seynd die 4. Bollwerke gede-
moliret / und seynd die Franzosen / die Fortifica-
tion nebst dem Casteel daselbst zu demoliren / in
voller

voller Arbeit. Der Herzog cassiret den größten Theil seiner Milize / und werden selbige nicht mehr als 5. Regimenten zu Fuß und 3 zu Pferde zu Besatzung ihrer Plätze in Piemont behalten. Zu

Venedig

ist ein Schiff / so den 12. Septembr. von Constantinopel abgefesegelt / mit Confirmation angekommen / daß die Theurung datselbst dergestalt überhand genommen / daß der Türkische Kaiser mit Verlangen datselbst erwartet worden / umb die Aufruhr zu verhüten / massen die Coladen auff dem schwarzen Meer alles wegnehmen / was aus der Krymischen Tartaren dahin gebracht wird. Eines armen Zimmermanns Tochter hat in ihrer Wohnung zu bemeltem Venedig bey Sancta Maria Formola viel vhr alte Mungen von Gold / Silber und Metal / für 1000. Scudi wehrt / in dem Keller vergraben gefunden / über welchem Glück der arme Vater so erfreuet und dabey bekümmert worden / indem er nicht wuste / was er mit so vielem Gelde anfangen solte / desfalls er solches seinem Hausherrn / einem Edelmann hingebacht; die zu solchen Fällen verordnete Obrigkeit aber hat den Schatz vor sich bringen lassen / und wil solchen nach Billigkeit austheilen. Die Briefe vom Dn.

Gen. Capit. abviffren/ daß nur eine Esquadre
von 7. Schiffen mit der Türckischen Flotte/ we-
gen Mangel des Windes hätte können zu schla-
gen kommen/ doch hätten die Türcken die Flucht
ergriffen. Aus dem Haag
hat man / daß die Präliminarien zwischen
Frankreich und diesem Estat / so gut als abge-
than. Monfr. de la Tour ist nach Brabant
abgereiset; Er hat selbst in seinem Hause eine
Wache und Patrolle daherum verlanget/ weil
ihm ein Brieff voller Bedrohungen im Hause
geworffen; Ihr. Hochmög. haben mit grossen
Mißvergnügen vernommen/ daß die Luyckische
und Spanische Städte wieder das Verboht
Contrabande Wahren nach Frankreich zu fuh-
ren/ weßwegen alle commandirende Generals
der Orten Ordre erhalten/ solche Wahren ohne
einzige Exception zu confisciren. Monfr. Colie-
res hat in neulicher Conference mit Monfr. Bo-
reel / auff die gefoderte categorische Declara-
tion/ im Nahmen seines Königs ziemliche Ver-
sicherung wegen der Satisfaction gegeben;
Wie man aus Paris hat/ so ist der abgesandte
Expresser mit wichtigen Depeches an Monfr.
Collieres von dem Franköf. Hofe zurück unter
Weges/ der solche Ordre überzubringen hätte/
so alle Hindernissen des General-Friedens re-

mobiren wurde / und hätten die andern Plene
potentiarien ihre Instruktionen zu den Friedens-
Tractaten albereit würdlich erhalten / daß sie
parat wären Augenblicklich abzureisen.

Nieder-Elbe.

Seine Churf. Durchl. von Sachsen befindet
sich am Käyserl. Hofe / und hat man aus der
Türcken von beglaubter Hand / daß der Groß-
Sultan zu keinem Frieden inclinire / viel weni-
ger zu bereden sey / daß die Christliche Häupter
unter sich einen allgemeinen Frieden machen
woltten. Wegen der Alliance mit Moskau ist
noch nichts positives geschlossen / weil solche auf
7. Jahr verlangt wird / dahingegen die Käys.
Majest. und die Durchl. Republic Venedig nur
3. Jahr einwilligen wollen. Am Rhein sol-
ten die Frankosen eine Unternehmung auff die
Allirten Linien vorhabē / welche sich aber in Po-
stur setzen / jene mit einem guten Bley-Regen
zu bewillkommen. In Frankreich hat man
ausgerechnet / daß der Friede mit Savoyen sol-
cher Crone Jährlich 20 / und wass sie keine Haupt-
Flotte in die See senden wil / wol 30. Millionen
Profit bringet / weil aber solches alles nicht ge-
nug / die schweren Kriegs-Kosten zuourniren /
so ist man auff allerhand Wege und Weise be-
dacht / Geld anzuschaffen.